

KOMPARATIVE ANALYSE DER DEUTSCHEN UND SLOWAKISCHEN SPRACHE AM BEISPIEL VON VERTRÄGEN

COMPARATIVE ANALYSIS OF GERMAN AND SLOVAK LANGUAGE ON THE EXAMPLE OF CONTRACTS AND AGREEMENTS

MICHAELA ČIEFOVÁ, PAVOL RAK

Abstract

The objective of the present paper is to analyse the differences and similarities between two Indo-European languages (German and Slovak) using legal documents (contracts and agreements). The initial thought behind the research is the mutual origin of the two languages resulting in similarities concerning morphology, syntax, and lexis, that should be visible in legal texts as well. Simultaneously, we consider the respective legal systems. Hence, the research is interdisciplinary in nature, applying both linguistics- as well as law-related knowledge. We use qualitative research methods, predominantly comparative and descriptive analysis and synthesis.

Keywords: legal language, legal systems, Indo-European language family, comparative linguistics, contract, Slovak, German.

Abstrakt

Das Ziel des vorliegenden Beitrages besteht in der Untersuchung von Ähnlichkeiten und Unterschieden zwischen zwei indoeuropäischen Sprachen (Deutsch und Slowakisch), und zwar auf der Grundlage der kontrastiven Analyse von Verträgen. Es wird aus der These ausgegangen, dass die gemeinsame Herkunft der zwei Sprachen in gemeinsame Merkmale bezogen auf Morphologie, Syntax und Lexik resultiert hat, was auch in der Rechtssprache widergespiegelt ist. Gleichzeitig werden Merkmale der jeweiligen Rechtssysteme berücksichtigt. Die Forschung ist daher interdisziplinär; die theoretischen Grundlagen basieren auf den Kenntnissen der Sprachwissenschaft und der Jura. Es werden qualitative Forschungsmethoden angewandt, hauptsächlich kontrastive und deskriptive Analyse und Synthese.

Schlüsselwörter: Rechtssprache, Rechtssysteme, indoeuropäische Sprachfamilie, kontrastive Sprachwissenschaft, Vertrag, Slowakisch, Deutsch.

Einleitung

Recht und Sprache sind seit Jahrhunderten im menschlichen Leben fest verankert. Sprache ermöglicht Kommunikation und Zusammenarbeit, Recht dient zur Ordnung und Gerechtigkeit.

In der Welt gibt es eine Vielfalt von Sprachen, die nach dem Kriterium ihrer genetischen Verwandtschaft und damit verbundenen Ähnlichkeiten kategorisiert werden. Sprachen der Welt können Berührungspunkte beispielsweise hinsichtlich ihrer Wortschätze oder grammatischen Strukturen aufweisen. Dasselbe gilt für Rechtssysteme.

Das Anliegen dieses Artikels ist, ausgehend aus der oben angeführten These, zwei Sprachen zu vergleichen, wobei auf ihre Anwendung im Bereich des Rechtes fokussiert wird. Konkret geht es um die slowakische und deutsche Sprache, die der indoeuropäischen Sprachfamilie angehören. Deutsch ist eine germanische Sprache (konkret westgermanische), Slowakisch gehört zu der Gruppe von slawischen Sprachen. Dieser Aufsatz ist nämlich Teil einer breiteren Forschung konzentriert auf die Rechtssprache. In dem vorigen Beitrag wurden gewisse Berührungspunkte und auch Unterschiede zwischen der Rechtssprache Deutsch, Englisch und Slowakisch festgestellt, wobei die Analyse an arbeitsrechtlichen Dokumenten durchgeführt

wurde (Rak, Čiefová, 2021). Nun wird mit sachenrechtlichen Materialien gearbeitet und Englisch wird weggelassen.

Auseinandersetzungen mit der Rechtssprache sind ganz üblich, und in der internationalen Umwelt kommt es zu solchen Situationen immer häufiger als Resultat der Migrations- und Globalisierungstendenzen. Ein Beispiel davon stellt Gerichtsdolmetschen dar (Štefčík, 2018, S. 10). Infolgedessen sind die Autoren überzeugt, dass der vorliegende Beitrag auch als eine didaktische oder translologische Beihilfe dienen kann.

Theoretische Grundlagen – Linguistischer Aspekt

Der Grundgedanke, mit dem es weiterhin operiert wird, ist die Tatsache der genetischen Verwandtschaft der zu analysierten Sprachen. Im Laufe der linguistischen Untersuchungen wurde festgestellt, dass viele Ähnlichkeiten zwischen der Mehrheit der im europäischen Raum benutzten Sprachen und dem Sanskrit bestehen (Lančarič, 2012, S. 95). Den Forschungen zufolge sind diese Sprachen nämlich einer gemeinsamen Herkunft.

Präsentierte Auseinandersetzungen mit dem Thema haben einen komparativen Charakter, und gehen aus den Prinzipien der vergleichenden Sprachwissenschaft aus. Vergleichende Linguistik kann man wie folgt definieren: „*Vergleichende Sprachwissenschaft ist ein Überbegriff für Disziplinen, die sich mit der Vergleichung von Einzelsprachen befassen und zwar im Sinne von historisch-vergleichender Sprachwissenschaft (auch Indogermanistik/Komparatistik) genannt*“ (Adamcová, 2010, S. 138). Adamcová (2010) unterscheidet vier Teildisziplinen der vergleichenden Sprachwissenschaft, nämlich:

- historisch-vergleichende Sprachwissenschaft (Komparatistik/Diachronie);
- kontrastive (konfrontative Linguistik);
- Sprachtypologie;
- Areallinguistik.

Da hier die Sprachen in ihren gegenwärtigen Formen erforscht werden, entspricht der Beitrag der Definition der kontrastiven Linguistik.

Merkmale der Rechtssprache

Wie bereits erwähnt, konzentrieren sich diese Ausführungen auf eine konkrete Fachsprache, nämlich die Fachsprache des Rechtes. Unter dem Begriff Rechtssprache wird eine Form der Sprache verstanden, die sich durch einen speziellen (Fach)Wortschatz und festgelegte Satzformen auszeichnet. Diese Fachsprache wird meistens von bestimmten Berufen und unter spezifischen Umständen genutzt.

Im Allgemeinen, Fachsprache jeder wissenschaftlichen Disziplin hat bestimmte spezifische Merkmale. Nach Kalaš (2021, S. 56) sind Fachsprachen sehr interessante Sprachsubsysteme, denn sie weisen bestimmte stilistische, lexikalische und syntaktische Besonderheiten auf. Bei der Rechtssprache ist die Situation umso komplizierter, dass außer den Sprachsystemen auch die Rechtssysteme zu berücksichtigen sind. Diesem Problem wird im folgenden Kapitel nachgegangen.

Beim Definieren und Beschreiben der Rechtssprache lässt sich das Werk von Bázlik und Ambrus (2010, S. 9) zitieren, obwohl sich die Autoren mit der Rechtssprache Englisch beschäftigen. Die These, dass Rechtssprache eigene Prinzipien und Merkmale besitzt, nicht nur angesichts des Wortschatzes, sondern auch der Struktur, gilt nämlich gleichweise für die deutsche Variante. Die Autoren des vorliegenden Beitrages stimmen auch der Ansicht zu, dass die Fachsprache des Rechtes sehr kompliziert und fachlich sein kann.

Die Fachsprache des Rechtes kommt nicht ausschließlich in Rechtsdokumenten vor, sondern auch in der mündlichen Form, beispielsweise bei den Geschäftsverhandlungen. Wie Helmová (2021, S. 35) hervorhebt, werden in den Verhandlungen häufig Kollokationen gebraucht. Konkret spricht die Autorin über deutsch-slowakische Geschäftsverhandlungen, bei denen es zu folgenden Situationen kommen kann:

- die deutsche und die slowakische Kollokation haben dieselbe Meinung;
- die deutsche und die slowakische Kollokation haben teilweise gleiche Meinung;
- die deutsche und die slowakische Kollokation haben unterschiedliche Meinung.

Die Autoren des vorliegenden Aufsatzes haben in ihrer vorigen Forschung einige feste Wortverbindungen, konkret Funktionsverbgefüge in arbeitsrechtlichen Dokumenten identifiziert: „*Vereinbarung schließen / beschließen, dem Recht unterliegen, Tätigkeit ausüben, Schaden begleichen, im Einklang nehmen, Zustimmung erteilen, einer Schriftform bedürfen, einer Abstimmung bedürfen*“ (Rak, Čiefová, 2021, S. 601).

Feste Wortverbindungen sind generell in der deutschen Sprache sehr oft verwendet (Adamcová, 2020, S. 75) und spielen daher eine nicht zu unterschätzende Rolle auch in ihren fachbezogenen Varietäten. Wrede (2018, S. 149) behandelt das Thema Rechtssprache in Anlehnung an Übersetzen und betont diesbezüglich ein Paar Schlüsselpunkte. Der Auffassung der Autorin nach sind rechtsbezogene Dokumente eine Herausforderung für Übersetzer. In solchen Auseinandersetzungen sind nämlich bestimmte Aspekte in Betracht zu ziehen, wie beispielsweise die kulturelle Umgebung, stilistische Mittel und auch der Vergleich der Rechtsterminologie. Außerdem handelt es sich häufig um interdisziplinäre Themen.

Im Allgemeinen lässt sich feststellen, dass rechtsbezogene Dokumente bestimmte Spezifika bezogen auf die Lexik, Stilistik und Grammatik aufweisen. Dadurch unterscheiden sie sich von der Alltagssprache.

Theoretische Grundlagen – Rechtswissenschaftlicher Aspekt

Zu den bereits untersuchten Aspekten von Lexik, Stilistik und Grammatik schließen sich zusätzlich auch die rechtswissenschaftlichen Aspekte. Beide untersuchten Rechtssysteme gehören zu der Gruppe der Kontinentalrechtssysteme (im Gegensatz zu den Common Law Systemen, wie z.B. die USA oder Großbritannien). Die gewählten Rechtssysteme weisen viele Ähnlichkeiten auf und deswegen wurden auch zu dem Vergleich ausgewählt. Beide Rechtssysteme sind stark von den jeweiligen Gesetzen geprägt. Die Gesetze werden durch Parlament, d.h. zentralistisch erlassen. Dies führt auch zur Vereinheitlichung der Wortwahl in beiden Systemen.

Hier muss primär in Betracht gezogen werden, dass die Ausdrucksweise in der gesprochenen Form als auch die schriftlich verwendeten Formulierungen stark vom Inhalt der jeweiligen Rechtsvorschriften beeinflusst werden. Der Wortwahl und die Bildung von Sätzen in dem juristischen Text werden so nah an die gesetzliche Formulierung, wie nur möglich, angelehnt. Sehr oft werden anstatt von Synonymen wiederholend dieselben Wörter und/oder Wortverbindungen verwendet. Anstatt von Schönheit des Textes (z.B. durch Verwendung von Synonymen oder Bildersprache) steht die Präzision und Anlehnung an den gesetzlichen Text im Vordergrund.

Des Weiteren wird die Sprache auch als Mittel zur Durchsetzung der Rechtsmeinung der kommunizierenden Person. In der Rechtspraxis hat die Rhetorik eine große Bedeutung. Es handelt sich dabei oft nicht nur um die Geltendmachung des eigenen Rechtes, sondern auch um die Überzeugung des Anderen über das eigene Recht (Knapp, 1995, S. 10).

Methodologie

Wie bereits erwähnt, der vorliegende Text präsentiert Ergebnisse einer interdisziplinären Untersuchung. Es wird nämlich aus Theorien und Kenntnissen von zwei Disziplinen ausgegangen, nämlich Rechtswissenschaft und Sprachwissenschaft, wobei eine breite Skala von Quellen verwendet wird.

Die eingesetzten Methoden vollziehen sich auf der komparativen Analyse von Rechtsdokumenten, konkret von mehreren bilingual verfassten Verträgen. Es handelt sich um Musterdokumente, die in einer international tätigen Rechtsanwaltskanzlei verwendet werden. Die komparative Analyse wird in vielen Fällen um eine Deskription erweitert. Schließlich wird die

Methode der Synthese angewandt, mit Hilfe von deren eine Schlussfolgerung zu ziehen ist. Die Tabelle 1 stellt die analysierten Dokumente mit ihren slowakischen und deutschen Benennungen dar.

Slowakische Benennung	Deutsche Benennung
Kúpna zmluva na pozemok	Kaufvertrag über ein Grundstück
Zmluva o budúcej kúpnej zmluve na pozemok	Kaufvorvertrag über ein Grundstück
Zmluva o výkone činnosti pri realizácii projektu	Projektentwicklungsvertrag
Zmluva o zriadení vecného bremena	Reallastvertrag
Úverová zmluva	Kreditvertrag
Zmluva o zriadení záložného práva	Pfandvertrag

Tabelle 1 Liste von analysierten Verträgen

Forschungsergebnisse

In dem vorigen Beitrag haben die Autoren festgelegt, dass arbeitsrechtliche Verträge eine Vielfalt von zusammengesetzten Wörtern (Komposita) beinhalten. Die durchgeführte Analyse zeigt, dasselbe gilt auch für andere Typen von Rechtstexten, was in der Tabelle 2 wiedergegeben wird.

Slowakische Benennung	Deutsche Benennung
Kúpna zmluva	Kaufvertrag
Zmluva o budúcej kúpnej zmluve	Kaufvorvertrag
Zmluva o výkone činnosti pri realizácii projektu	Projektentwicklungsvertrag
Obchodný register	Handelsregister
Okresný súd	Bezirksgericht
Výpis z katastra nehnuteľností	Grundbuchauszug
Zmluvný plán	Vertragsplan
Kúpna cena	Kaufpreis
Územné rozhodnutie	Gebietsentscheidung
Stavebné povolenie	Baugenehmigung
Kolaudačné rozhodnutie	Bauabnahmebeschluss
Znalecký posudok	Sachverständigengutachten
Plnomocenstvo	Vollmacht
Informačná povinnosť	Informationspflicht
Povinnosť súčinnosti	Mitwirkungspflicht
Klauzula o dôvernosti / Povinnosť mlčanlivosti	Vertraulichkeitsklausel / Verschwiegenheitsverpflichtung
Klauzula o reklame	Werbeklausel
Autorské právo	Urheberrecht
Premlčacia doba	Verjährungsfrist
Porušenie zmluvy	Vertragsverletzung
Zmluvná pokuta	Vertragsstrafe
Záverečné ustanovenia	Schlussbestimmungen

Tabelle 2 Ausgewählte Begriffe auf Slowakisch und Deutsch

Quelle: Eigene Verarbeitung der Autoren

Manche der oben angeführten Komposita sind mittels des sogenannten Fugenelementes verbunden. Während die slowakischen Versionen entweder zwei Substantive (manchmal mit einer Präposition) oder eine Kombination vom Substantiv und Adjektiv sind, geht es bei deutschen Komposita in diesem Fall ausschließlich um Substantive. Deutsche Komposita können generell aus mehreren Wörtern bestehen, was man sehr flexibel finden kann. Zugleich führt die Verwendung von Komposita zu besserer Klarheit und Verständlichkeit des Rechtstextes. In der slowakischen Sprache werden komplizierte Satzkonstruktionen mit Nebensätzen verwendet, wobei deutsche Sprache auch einen ganzen Nebensatz mit einem Wort (Kompositum) erfassen kann.

In Verbindung mit der Wortbildung sollten auch Abkürzungen erwähnt werden. Manche kommen nur in Fachtexten vor, andere sind allgemein verständlich und gebraucht. Tabelle 3 schildert die exzerpierten Abkürzungen.

Slowakisch	Deutsch
parc. č.	Parz. Nr.
napr.	z. B.
m ²	qm
DPH	MwSt.
t.z./t.j.	d.h.
Resp.	Bzw.
ObchZ	HGB
ObčZ	ZGB

Tabelle 3 Beispiele von Abkürzungen in den Verträgen

Quelle: Eigene Verarbeitung der Autoren

In manchen Fällen wird die Abkürzung nur in einer der Sprachen verwendet, wie *zzgl.* (plus, zuzüglich), *o. g.* (oben genannt) oder *gem.* (gemäß), meistens in deutscher Sprache, wo auch viele Rechtstexte mit Anwendung von Kürzungen verfasst werden.

Weitere Unterschiede weist auch das Schreiben von Bindestrich auf. Die Schreibweise in der deutschen und slowakischen Sprache stimmen nicht völlig überein. Einige Beispiele wurden in die Tabelle 4 zusammengetragen.

Slowakisch	Deutsch
Pracovnoprávne predpisy	Arbeitsrechtliche Vorschriften
Majetkovo-právna situácia	Eigentumsrechtliche Situation
Verejnoprávne predpisy	Öffentlich-rechtliche Vorgaben

Tabelle 4 Begriffe mit oder ohne Bindestrich

Quelle: Eigene Verarbeitung der Autoren

Außerdem lassen sich Internationalismen in Verträgen identifizieren, beispielsweise *Definície / Definitionen*. In dem slowakisch-deutschen Kaufvertrag wurde sogar auf beiden Seiten der Begriff *due diligence* identifiziert, was wieder zugunsten der Internationalisierung des Wortschatzes und Einfluss des Englischen spricht. Interessant ist, dass die Schreibweise unverändert ist (keine Großschreibung), d. h. der Begriff wurde nicht eingedeutscht.

Was die Syntax betrifft, zu finden sind sowohl einfache Sätze und als auch lange und komplizierte Satzverbindungen und Satzgefüge. Es lassen sich viele Konditionalsätze erkennen. Diese beginnen in der deutschen Sprache mit *sofern*, *wenn*, *falls* oder *sollte*. Im Unterschied dazu werden auf slowakischer Seite die Konjunktionen *ak*, *za predpokladu*, *pokiaľ* bevorzugt. Erwähnenswert ist, dass manchmal das Verb im Deutschen weggelassen werden kann. Ein

Beispiel dafür ist die folgende Klausel: „*Sofern erforderlich, stellt der Verkäufer sicher, dass...*“. Im Gegensatz dazu kann die slowakische Version wie folgt formuliert werden: „*Ak to bude potrebné, predávajúci zabezpečí, aby...*“.

Schlussfolgerung

Das Ziel des Beitrages bestand in der Auseinandersetzung mit zwei Sprachen, die der indoeuropäischen Sprachfamilie angehören, nämlich Slowakisch und Deutsch. Das Anliegen war es, ausgehend aus der Prämisse der genetischen Verwandtschaft der zwei Sprachen, diese mittels von Rechtstexten zu vergleichen. Angesetzt wurden mehrere bilingual ausgefertigte Verträge.

Die Komparation der deutschen und slowakischen Rechtsprache resultierte in die Feststellung, dass die zwei indoeuropäischen Sprachen sowohl Unterschiede als auch Ähnlichkeiten aufweisen. Die Ähnlichkeiten der Rechtssprache sind jedoch überwiegend, was nach Meinung der Autoren auch die Ähnlichkeit der Rechtssysteme widerspiegelt. Was in beiden Sprachen vorkommt sind Abkürzungen, Internationalismen und angesichts von Syntax einfache Sätze und auch komplizierte Satzgefüge und Satzverbindungen. Beispielsweise, für die Rechtsprache Deutsch ist die Tendenz zur Komposition sehr typisch, im Unterschied zu dem Slowakischen.

Da Rechtskommunikation ein breites Konzept ist, lässt sich die präsentierte Forschung um andere Dokumente und Sprachen erweitern. Außerdem ist zu erwähnen, dass Sprachen sich entwickeln, was im längeren Zeitraum auch die Merkmale der Rechtsprache beeinflussen könnte.

Literaturverzeichnis

ADAMCOVÁ, L. 2010. *Einführung in das Studium der deutschen Sprache*. Mnichov: Lincom Europa.

ADAMCOVÁ, S. 2020. Empirical research of collocations in foreign language learning. In: *Advanced Education*, 14, 2020, S. 75 – 83.

BÁZLIK, M., AMBRUS, P. 2010. *A Grammar of Legal English*. Bratislava: Wolters Kluwer, 2010.

HELMOVÁ, M. 2021. Äquivalenz von Kollokationen in deutsch-slowakischen Geschäftsverhandlungen. In: *Einblicke in die angewandte Linguistik. Forschungsparadigmen und Anwendungsbereiche*, 2021, S. 32 – 42.

KALAŠ, F. 2021. Zur interlingualen Homonymie in der Börsensprache. In: *Einblicke in die angewandte Linguistik. Forschungsparadigmen und Anwendungsbereiche*, 2021, S. 56 – 68.

KNAPP, V. 1995. *Teorie práva*. Praha: C.H.Beck.

LANČARIČ, D. 2012. *Essentials of Linguistics*. Bratislava: Z-F Lingua.

RAK, P., ČIEFOVÁ, M. 2021. Právne a lingvistické špecifiká pracovnej zmluvy v kontexte vývoja pracovného trhu. In: *Medzinárodné vzťahy 2021: Aktuálne otázky svetovej ekonomiky a politiky: zborník vedeckých prác z 22. medzinárodnej vedeckej konferencie*, S. 595 – 603.

ŠTEFČÍK, J. 2018. *Einblicke in das Gerichtsdolmetschen in der Slowakei und seine methodisch-didaktischen Ansätze*. Hamburg: Verlag Dr. Kováč.

WREDE, O. 2018. Von der Strafanzeige zum Urteil. Zur Vermittlung translatorischer Kompetenz am Beispiel des Strafprozessrechts. In: *Didaktische Strategien im Fremdsprachenunterricht*, S. 149 – 164.

Der Beitrag wurde verfasst im Rahmen des Projektes der jungen Lehrer, Wissenschaftler und PhD-Studenten „Konzept von Wasser in gesellschaftlichen und linguistischen Zusammenhängen“ Nr. I-22-103-00.

Kontakt

Mgr. Michaela Čiefová, PhD.
University of Economics in Bratislava
Faculty of Applied Languages
Department of English Language
Dolnozemska cesta 1, 852 35 Bratislava
Slovakia
Email: michaela.ciefova@euba.sk

JUDr. Pavol Rak, PhD.
Comenius University Bratislava
Faculty of Law
Department of Labour Law and Social Security Law
Šafárikovo nám. č. 6, 810 00 Bratislava
Slovakia
Email: pavol.rak@flaw.uniba.sk